

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Bezug- und Besenotvorlage zu beraten. Die bundeständige Vorlage über die Bundes-
stelle für Schwed. Besesserte bei den deutschen
Verkehrsvereinigungen hat auch schon
Anforderungen erfordern; Bundesrat dürfte der
Einwand sein, daß in die Aktion auch die in der
Schweiz wohnenden ausländischen Vertriebenen
einbezogen seien. Eine rechtliche Grundlage
für die Bundesstelle läßt sich nicht nachweisen,
der Gedanke aber, die Hilfsaktion auch auf Aus-
länder auszuweiten, dürfte in diesem Falle kaum
auf fruchtbaren Boden fallen.

Die Schweiz und Ägypten.

Die Schweiz läßt eine starke Zurückhaltung
aus bei der Ergrüfung von Gesundheitsfragen und
Konflikten im Ausland; es gibt Leute, die be-
haupten, daß man bei uns in dieser Beziehung
einzigartige Rüstungspolitik betreibt. So be-
merkte sich z. B. die Schweizerzeitung in Ägypten
sehr lange um die Schaffung eines Konsta-
les in Kairo; allein ihre Anstrengungen blie-
ben erfolglos. Nun ging sie selbständig vor, in-
dem sie 1918 eine schweizerische Handelskommis-
sion einrichtete, deren Mitglieder aus hervorragenden
schweizerischen Vertretern der Industrie in
Ägypten bestanden. Diese Institution sucht die
schweizerischen Interessen im alten Parasta-
land zu wahren. Zu Anerkennung ihrer Be-
strebungen und ihrer Erfolge sicherte ihr der
Bundesrat im Jahr 1922 eine Subvention von
Fr. 10,000 zu. Nach den Aussagen des Präsi-
dents dieser Handelskommission, des Hrn. Trem-
bley aus Genf, sind eben jetzt die wirtschaftlichen
Anschlüsse für die Schweiz in Ägypten vorzüg-
liche. Die ägyptische Regierung bringt der
Schweiz ein hartes Wort entgegen; dieser
Hinsatz veranlaßt die Schweizerkolonie neuer-
dungs zu dem Wunsch, es möchte den gegenseitigen
guten Beziehungen durch eine diplomatische
Vertretung konkretere Form verliehen werden.

Die Schweizerkolonie in Ägypten erweitert sich
als sehr regsam und von einem starken Solida-
ritätsgefühl befeuert. Sie gründete schon 1869 einen
schweizerischen Hilfsverein, der gute Dienste lei-
stet. In Kairo bildet der Cercle suisse die Heim-
stätte schweizerischer Geistes. Derselbe erweist sich
eines eigenen Festivals mit Garten, in dem ein
Schweizer Architekt ein Chalet erbaut hat. Les-
faires, Billardklub, Spielplatz usw. bilden hier an-
genehme Sammelplätze. Alljährlich werden eine
Reihe von Anlässen veranstaltet, unter denen die
1. August- und die Weihnachtsfeier als besonders
festlich hervorragen. Doch nicht nur im Leben,
sondern im Tode möchten die Schweizer in Ägypten
ihre Angehörigen bestmöglichst betreuen. Eben
ist ein Komitee an der Arbeit, ein Ter-
rain ausfindig zu machen und zu erwerben, das
sich für die Anlage eines Schweizer Friedhofes
in Kairo eignet. — Es wäre vielleicht nicht über-
flüssig, wenn man den verlassenen schweizerischen
Geldbesitzern in Kairo weiterhin in jeder
Belangsamkeit Hilfe und dafür dem näheren
Ägypten eine diplomatische Vertretung zubringen
würde.

Der Genfer Geniemarkt

Hand legt Beginn des laufenden Monats bei den
Genfer Hausfrauen, bei Handelstischen, Politik-
ern und Staatsmännern im Vordergrund des
Interesses und führte sogar zu einer außerordent-
lichen Aktion, zu einem neuen Meinungs-
austausch; Schweiz-Frankreich. Das Ausfahrverbot
der französischen Regierung für Genie, das
Ende Februar erlassen wurde, hatte den Genfer
Geniemarkt sofort auf das empfindlichste beun-
ruhigt. Derselbe zeigte eine seltene Unruhe, und
dabei schlenkten die Preise gewaltig in die
Höhe. Die Hausfrauen kommentierten, die betriebligen
Handelsleute konzentrierten, die Politiker der
verschiedenen Lager tritten sich über die Wege zur
Abhilfe, die Behörden unterhandelten mit den
Geniemärkern, um ein weiteres Aufheben der
Preise zu verhindern. Im Großen Rat wurde über
die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen
interpelliert und diskutiert. Der Raton Frei-

burg sandte einen Delegierten nach Genf, der
berühmte die Zustimmung brachte, daß das land-
wirtschaftliche Freiburger Bündnis bereit sei, in
Zukunft die Geniemarktvorgänge Genf zu über-
nehmen. Die Genfer Regierung aber, ihrer ver-
antwortungsvollen Aufgabe bewußt, hatte keinen
Augenblick gezögert, das noch nicht immer be-
stimmte Eingreifen des Bundes herbeizuführen.
Sie wandte sich an den Bundesrat mit dem Ge-
such, er möge im Hinblick auf die Genfer Ge-
meinschaft von der Kompetenz Gebrauch machen, in
Krisenzeiten für notwendige Produkte zoll-
freie Einfuhr zu verfügen, er möge ferner
bei der französischen Regierung vorstellig werden
und überdies möchte er Schritte tun, daß fortan
italienisches Genie mit reduzierten Ziffern nach
Genf transportiert werden kann.

Der Bundesrat ägerie nicht, den Genfer
entgegenzukommen. Der schweizerische Gesandte
in Paris, Herr Danant, als Bürger der Stadt
Gallons an der Sache selbst einzumischen mit
dem Verzen beteiligt, sprach im Namen des Bun-
desrates bei der französischen Regierung vor und
erhielt die bekannten beruhigenden Zusicherun-
gen. Es handelt sich bei dem französischen Ge-
meinschaftsverbot, um einen Systemswechsel in
der Regelung der Einfuhr, durch den der spezula-
tive Ankauf der Genie in großen Mengen
verhindert werden soll, da diese Spekulationen
Preiserhöhungen auf den französischen Märkten
verursachen. Die neue Regelung gibt den land-
wirtschaftlichen Substanten die Kompetenz, Aus-
fuhrbewilligungen zu erteilen, sei es unbeschränkt
oder aber für ein Kontingent, das nur um 5 Pro-
zent niedriger sein soll, als die bisherige Aus-
fuhr. Es wird auch die France geprüft, ob nicht
für die Zone von 10 Kilometer die Ausfuhrer-
laubnis wieder herzustellen sei. Nach französischer
Aufassung handelt es sich bei der Genie-Krise,
die übrigens nicht nur in Genf, sondern auch in
Basel und bis in die Bundesstadt hinein spürbar
wurde, um Übergangserscheinungen, die ver-
schwinden sollen, sobald sich ein neues System ein-
gestellt hat! — Rechtzeitig ist es, daß die Genfer
anfragen, französischen Maßnahmen gegenüber
verlassen zu werden und daß sie die Genie-Block-
ade als Giftane empfinden. Es ist wohl klar,
wenn sie sich künstlich inländische Genie-Produkte
erzwingen, auch wenn diese die beliebigen An-
forderungen nicht so zeitlich für Lieferern vermag.
Kerzers-Sparagen u. Kurien-Rabais sind auch ge-
nießbar. J. M.

— 0 —

Ausland.

Wirtschaftswechsel Macdonald-Poincaré

Es ist nicht, daß neue Regierungshäupter
sich bei ihren Kollegen in den besetzten und
verwunderten Ländern breitstellen. So
schrüb auch der neue englische Premier Mac-
donald im Januar an Poincaré. Der Brief fiel
damals nach Daltung und Ton aus. Nach
erster Macdonald sich alsbald einer ent-
sprechend freundlichen, so heraldischen Antwort. Zum
Jubel um dabei für erhabene Leute gerade
noch nichts, und Herr Baldwin gestattete sich im
Unterhaus seinem Amtsnachfolger gegenüber die
leicht ironisierende Bemerkung, solcher Lebens-
würdigkeit von Paris habe sich in den letzten
letzten Jahren jedes neue Kabinett zu erretten
gehört.

Nun hat Macdonald einen zweiten Brief an
Poincaré gerichtet und hat abermal sich einer
unangenehmen und höchst lebenswürdigen An-
wort zu erfreuen gehabt. Die beiden Briefe
wären, neben dem Hauptvertragsprozeß in München,
das politische Hauptthema der Woche. Alle großen
Tagesblätter brachten sie in extenso und
konnten an Kommentaren nicht erschröken.
Das „Armenblatt“ kann, Naumes wegen, der-
gleichen nicht leisten. Wir versuchen mit Stills-
legung und seltenerer Aufzeichnung Inhalt und
Ton zur Anschauung zu bringen.

Der Herr, welcher durch seinen Will nicht
durch seine Genügnung. Er machte keine Experi-
mente. Wenn er schrieb, so hatte er etwas zu
sagen. Und da er den Leser nicht, kleidete er
das, was ihm von der Erde mußte, in die Sprache
des Mannes, der den natürlichen wahren Aus-
druck. Sein Schaffen beginnt in ihm reifen
Mannesjahre, in denen der jugendliche Sturm
und Drang ausgetobt hat. Und der beiderseitige
Meister, der in unserem Sprachgut das Erb-
eines Jeremiahs Gottlieb an sich selbst weiß, seine
Beder bedingt und niemals unzulässig an, wenn
er das Instrument dieser Sprache spielen will.
Er beginnt vollständig, ungeachtet seiner Er-
ziehung eine mit den Worten: „Es war Sonntag,
und die Kirchengaloden künften in Lüttich von
Wagenbooten. Sie machten eine armelige
Wahl, ich als ichliche man ein paar Kerkerfestel
gegenüber; denn die Leute des Dorfes sind
nicht mit Glückseligkeit gefeiert und armen wenig
Lust, das Bischen, das sie besitzen, im Kirchraum
aufzubringen.“ Wie einfach und fast trocken klingt
dies! Aber wie meisterlich frapp ist Zeit,
Zeit, und die Anmutigkeit, die in der feiglichen
die Handlung beginnt. Wie selbstverständlich
und schmerzhaft unzulässig findet der letzte
heile Satz in die Mähterheit des Lebenskreises
ein, darin nun eine Hauptfigur, der Bauer Hans
Freyer vor uns aufsteht und. Und wie gefeiert
hat die Sprache, die er spricht in der Zeit, der
Wort das höchste gibt, aber dies mit dem inneren
Rhythmus, der nur den Stil des geborenen
Schreibers durchpflückt. Ein Anknag an Gott-
lieb ist in den paar Sätzen unzerbrechbar. Er
erzählt direkt in Poincarés frühen Worten; Gott-
liebs Kunst ist verstanden, ihr großes Verdienst
gewesen. Es wäre aber ungenau, von einem Ein-
fluss Gottliebs zu sprechen, wo schließlich eine an-
geborene Verwandtschaft mit ihm vorhanden ist.
Poincaré macht in seinen Worten den Eindruck
eines weichen, beweglichen, weniger ge-
nauen, aber nicht minder sympathischen Jüngers
denn des großen Verwalters. Die gewisse Ein-
geweihte Verbindung der Kunst und des Menschen-
menschen gemein. Und er sieht die Welt sinnlich-
lich, und es fällt ihm nicht ein, das Sinnbild zu
konstruieren, wie moderne deutsche Schriftsteller

1. Macdonald übertrug: „1. Febr. 21. Mein
lieber Herr Ministerpräsident! Der freundschaft-
liche Brief, den Sie mir am 17. d. M. geschickt
haben, hat mich sehr erfreut und mich zu
versuchen in Erläuterung der Schwierigkeiten,
die sich in den Beziehungen unserer beiden Län-
der herausgestellt haben. . . . Es ist ein-
mal schwer, Ihnen klar zu legen, daß nach
dem Prinzip der Gerechtigkeit und Fairness
der Vergangenheit nicht unbedingt unvermeid-
lich, und Ihnen zu versichern, daß es mich
drängt, in nächster Zeit das gesamte Problem in
seinem vollen Umfang und weitestläufigen
Umfang zu unterbreiten. . . . Wir
haben uns der Auffassung, daß die besten
Mittel zur Lösung der Schwierigkeiten in
Frankreich und Großbritannien nicht
sich zu nehmen. Ich habe mich persönlich be-
müht, nicht nur die Wünsche und Ansichten
meiner Mitarbeiter zu interpretieren, sondern auch
denen der Genfer Komitee, die mir genau
den Inhalt abgeben über die Gedanken und Be-
dauern Frankreichs. In England besteht der
weitverbreitete Eindruck, daß entgegen den Be-
stimmungen des Vertrages von Versailles,
Frankreich eine Situation an schaffen sucht,
die es zu einem Anknag in die Hand
den Verhandlungen zwischen den Parteien
erhalten konnte. Die diesen Eindruck gewonnen
haben, meinen, daß eine solche Politik nur dazu
Anlaß sei, die Unzufriedenheit und Gefahren
zu erhöhen, was nicht als Friedens-, son-
dern als Kriegspolitik betrachtet werden muß,
wobei schließlich auch die gewöhnliche Er-
wartung zunichte gemacht würde, die Frankreich
übergehend erlangen könnte. Es hat in Frank-
reich viele Leute gegeben, die sich einbilden, die
völlige Wiederkehr Deutschlands würde uns
aus dem Frieden für immer aus der Fassung
bringen. Andere haben verlangt, daß zur Erlan-
gung der unbedingten Sicherheit die Grenze
Frankreichs an den Rhein verschoben werden
sollte. Ihre Erwartungen wurden nicht erfüllt.
Daher aber hat man Ihnen eine Solidarität
angeboten, die sich nicht nur auf die Sicherheit
bezieht, sondern auch auf die wirtschaftliche
Sicherheit. Infolge des Rücktritts der Vereinigten
Staaten ist das Angebot hinsichtlich geworden,
und leichter hat Frankreich mit einiger Berechtigung
andere und archibere Garantien verlangt, die
an die Stelle des Garantievertrages treten sol-
ten.“

Macdonald betont weiter, daß die Sicher-
heit eine allgemeine, nicht nur französische Sache
sein müsse und betont dann an, daß vielleicht, auf
Frankreichs besonderer Berücksichtigung, gewisse
Grenzgebiete einmilitarisiert und neutralisiert
werden könnten, was bis ins einzelne sorgfältig
geprüft werden müßte. — Auch in der Re-
parationsfrage hat das französische Volk Enttäuschun-
gen erlebt. Weder die tatsächlich unbegrenzten
Erwartungen, die der Sieg entfielen ließ, noch
die 1921 festgelegten Summen (132 Goldmilliar-
den) fallen mit den heutigen wirtschaftlichen
Grundlagen im Einklang. . . . Die Lage un-
serer Länder ist auch gänzlich verschieden. Frank-
reich hat die zerstörten Gebiete, England be-
sitzt die ruinieren Märkte Europas. Dazu die for-
dauernde Unzufriedenheit der Beziehungen zwischen
Frankreich und Deutschland und schließlich noch
die Unzufriedenheit zwischen Frankreich und uns. . . .
So ist es gekommen, daß die Bevölkerung un-
seres Landes mit Beforgnis auf das Bild, was
der englische Premier Macdonald zu sein scheint: Deutsch-
land zu ruinieren und auf dem Kontinent zu do-
minieren, ohne Rücksicht auf andere und uns. . . .
Macdonald kommt dann auf die großen militäri-
schen Land- und Luftkräfte in Ost- und West-
Frankreich zu sprechen und auf die militärische De-
quantität der neuen mittel-europäischen Staaten
(Tschechoslowakei, Polen etc.). — Er weist hin auf
die großen Summen, welche die britischen Steuer-
zahler aufbringen müssen, um die Zinsen für die
Kriegsanleihen in Amerika und für die Anlei-
hen Frankreichs bei England zu zahlen. Er nennt
dieses und anderes zusammen tief ungeliebte Ver-
hältnisse, berührt im Vorübergehen die präzis-
sche Frage, weist auf den Völkerverbund hin, der in
vielen Sünden gute Dienste leisten könnte.

Macdonald schließt: „Wenn Frankreich und
England zu einem vollen Einverständnis gelang-
ten, dann können wir vor Amerika hin-
treten nicht mehr als ganzende Schachner, sondern als
Bündnispartner, die durch gemeinsame An-
strengungen die Welt vor den unzulässigen An-
sprüchen zu bilden, die die Nationen seiner Er-
ziehung ein Volk von allgemein lebenswürdiger
Menschlichkeit in eigener Art und Prägung. Die
Prägung ist weniger hartnäckig als diejenige
Gottliebs. Poincarés Horizont ist in seinen
Durchsichtigen und menschlich mitfühlenden
Grenzplätzen mehr dumpf und stumpf als bei
Gottlieb. Der Dichter ist weicher, verständlicher, geklimt als
Gottlieb, der die Kraft in sich fühlt, das Dämo-
nische zu überwinden und zu gestalten. Und wenn in
seinem Volk ein Mensch die Macht von unten in
sich gewinnt, er zeigt er auf als ein Vertreter,
in Unterwinden und Unglücklicher, dessen Irrtum
das fühlen wir, nicht einseitig Recht behalten
wird gegenüber der unabwehrbaren Bestordnung
des eigentlichen Wesens des Menschen. In
seinem idealistischen Glauben an die Welt-
rettung ist der Dichter ein anderer Mensch als
Gottlieb. In der volkstümlicheren Er-
klärung „Von Golde“ die in unseren höheren
Schulen gelesen werden sollte, kommt ein „Großfah-
rer“ vor, der in seinem alten Kopf nur noch den einen
Gedanken an „Gott“ hat und für das Wort der
Freunden ein „Gott“ setzen will. Am gleichen Tag
wird das höchste Wort, das er spricht, ein
dem der Sohn in den Bergen verunglückt, er
erleidet das Verhängnis auch den Großfah-
rer. Er erzieht auf seinem Golde im Kampf um
deiner Welt. Und da heißt es: „Da lag er nun. Sein
Wund war jetzt geöffnet, der Berg schien
und jagte weit hinter das feine Gefüge
einer hellen Welt; er war an Golde erstickt.
Niemand zog es heraus, er sollte im Tode
haben, was er im Leben so sehr begehrt.“
Auch hier ist der Völkerverbund, der böse Geist des
Dauers, mit menschlicher Größe und geist-
licher Höhe als ein Jünger, der an seinem Ver-
gange geht. Sein Tod reinigt die Atmo-
sphäre.“

Die große Güte, über Jörn und selbst über
Bitterkeit erhaben, die in der Behandlung der

Diagnose zwischen England und Frankreich zu ver-
setzen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit
zwischen beiden Ländern, die den beidseitigen
Bedürfnissen und der ganzen Menschheit
dienlich ist, ist das einzige Mittel zur
Beseitigung dieser Aufgabe. Ich bin auf dieser
Zusammenarbeit bereit.“

Poincaré antwortet: „Ich habe Ihre ver-
trauensvolle und freundschaftliche Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem größten Vergnügen gelesen. Ich bin voll-
ständig mit Ihnen einverstanden, sowohl hin-
sichtlich Ihres Zweckes als auch über die notwendigen
Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. . . .
Es liegt mir viel daran, Ihnen die Versicherung
zu geben, daß ich bereit bin, mit Ihnen die großen
Probleme zu erörtern, die immer noch von
Gottlieb herren. Ich werde mich dabei von Gott
der Bitterkeit und Bosheit nicht lassen,
der Sie befeht. . . . Meinungen Ihrer
Kameraden und freundschaftlichen Schreiben mit
dem

Kurhaus und Erholungsheim Monte Bré Lugano-Castagnola

Kuranstalt für phys.-diät. Therapie. Luft- u. Sonnenbäder. Traubenkuren. Sonnenreichte und geschützte Lage von Lugano. Beste Erfolge bei Magen-, Darm-, Nieren- und Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht und Nervenkrankheiten. Spez. Behandlung von Kopf-, Bindegew., Asthma und Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Pensionenpreis von Fr. 9.—. Das ganze Jahr bes. Prospekte frei durch Direktion.

Crème Solana

macht alle andern Crèmes entbehren weil sie in hohem Masse

die Haut konserviert, den Teint verschönt und entstellendes Altern nicht aufkommen lässt.

Verwenden Sie die Crème Solana daher täglich.

— Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich. —

Institut Menager Monruz

près Neuchâtel. Mr. et Mme. W. Perrenoud.

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Recco Backwunder

das echte Backpulver

Verzagt nie

Sträuli'seife

Winterthur

Sträuli's Idealeife

für die Wäsche für die Hände für das Bad

Sämereien und Blumenzwiebeln

Verandhaus „Santis“ Widnau 35, St. Gallen.

Begonienknollen I. Größe, alles riefenlos gefüllte, in 6 Farben: Weiß, gelb, orange, rot, rot und kupferfarbig. Ich empfehle No. 502, gefüllte, gekraute, 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. Fr. 35.—, No. 504, gefüllte, gekraute, 7 Stück Fr. 2.20, 1 St. Fr. 35.—, No. 505, Rosenkrope (Stenheit), 6 Stück Fr. 3.50, 1 St. Fr. 60.—, No. 506, gefüllte, gekraute und gefranste. Herrliche Neupiet, 7 Stück Fr. 3.30, 1 St. Fr. 50.—, No. 508, bürige, gefüllte, 7 Stück Fr. 2.80, 1 St. Fr. 45.—, 1 Sortiment, 7 Stück, wird Tortum gratis beigelegt.

Gladiolus, (Schneeglöckchen) No. 514, America, fleischig, (Gr. 5 Stück Fr. 1.75, 1 St. Fr. 40.—, No. 516, Eichenstern, fleischig, 5 Stück Fr. 2.—, 1 St. Fr. 50.—, No. 518, Germania, weißgelblich, sehr schön, 5 Stück Fr. 2.—, 1 St. Fr. 50.—, No. 520, Schwanen, zartes Gelb mit innen roten Flecken 5 Stück Fr. 1.50, 10 St. Fr. 2.75, No. 522, Vierzehnstern, Farben in Mischung, 5 Stück Fr. 1.75, 10 St. Fr. 3.25.

Erdbeeren in verschiedenen Farben, alles erste Neupiet, nach Preisliste, **Glockenbl.**, No. 532, vierblättrig, sehr schön, zum Einpflanzen der Gartenbeete, 10 St. Fr. 50.—, 25 St. Fr. 1.10, 50 St. Fr. 2.—.

Japanisch Katernen, sehr winterhart, die Samen werden als Zimmerpflanze im Winter bewahrt und sind sehr geizig. No. 542, 3 St. Fr. 1.—, 10 St. Fr. 2.50.

Gemüselilien, jede starke Portion nur 15 Cts. (Größe: No. 527, Rosenblüten, 3 — an (wenig ausgenommen) alles franko. Die Preisliste wird jedermann gratis und franko ausgelegt.

Rasch Französ. in 3-5 Mon. Handelsfach. Steno in 3 Mon. Rasch Englisch 4 Mon. Maschinenschreib. in 3-4 Mon. Klavier in 4 bis 6 Mon. Preis nur Fr. 100.— monatlich an **Mädch.-Pensionat Rougemont** (Waadt) Dir. S. Saugy.

recoit jeunes filles aux études. Occasion de fréquenter les excellentes instructions de la ville. Egalement instruction à domicile: français, anglais, musique. Vie de famille. Comfort moderne. Grand Jardin. 1090

Praktischer Lehrbetrieb für Frauen u. Mädchen **Kursus I: 15. März bis 1. Dezember.** Erwerbs-Objekt und Gartenbau, Kleintierzucht, häusliche und industrielle Näht- und Genießeherstellung. **Kursus II: 15. März bis 1. Dezember.** Privat-Objekt und Gartenbau, Kleintierzucht, häusliche und industrielle Näht- u. Genießeherstellung, Haushaltung, Gärtnerinnen, Haushaltslehre, Sophtanten finden zur Weiterbildung Aufnahme, sowie Platz vorhanden für 10 Sophtanten umfassende Anlagen mit 3000 Stoffen, 1500 Stenographen, 3000 Stenographen, 750 Meter hoch, vor dem Eingang der berühmten Diamant. Familienanleihe. Gute Verpflegung. Prospekte und Aufnahme-Bedingungen durch die Direktion der **Stiftungsanstalt Maria Theresia** (Post Schönenberg, Graub.) Man bestelle sich auf diese Zeitschrift

Arosa Kinderheim „BERGSUNN“ Fröhliche, sonnige Lage am Walde. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten und Spielplatz. Sonnenbad. Quarzlampe. Arzt: Dr. Amrein. Pensionenpreis inkl. Arzt, Behandlung von Fr. 10.— an. Referenzen. Prospekt durch die Besitzerinnen Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

Arosa Villa Sonn-Matt 10 Betten Tel. 218 Schön gelegene Privatpension für Erholungsbedürftige und Feriengäste. Pensionenpreis von Fr. 8.50 an. Prospekte u. Auskunft d. die Inhaberin: Bertha Voegeli.

Klosters Alkoholfreies Volksheim Bahnhofsstr. Pension. Zimmer. Sonn. Lage. Mässige Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Winterportgebiet.

St. Moritz Engadin, 1856 in. M. Klosters Alkoholfreies Volksheim Hotel, Pension und Restaurant beim Bahnhof. Ruhige Lage. Mässige Preise. Prospekt. Tel. 245. (1047)

HAG

Bei vielen meiner Patienten, spez. Herz- und Nierenkrankheiten, leidet das Blut, die Gichtkern und Nerven, habe ich festgestellt, dass sie dem coffeeinhaltenen Kaffe Hag vorzüglich vertragen haben, ohne die schädlichen Nebenwirkungen des coffeeinhaltenen Kaffees zu beabzählen. Dr. med. H. H.

Gerberkäse

Marke „Bonquet des Alpes“

Höchster Nährwert bei sehr leichter Verdaulichkeit

Verlangen Sie stets das Originalprodukt Gerberkäse.

Privat-Rodhschule in Bern

Telephon Volkwerk 12.33 Glibbshofstrasse 4

Rodhschule für feine und gut bürgerliche Rode. Prospekte und Referenzen durch die Leitung **Fr. M. Zimmermann.**

„Sonneck“ Münstingen.

Kindergarten-Geminar

Ein neuer Kurs beginnt **Mai 1924.** Auskunft erteilen die Leiterinnen **Marie v. Greysz, Emmy Walter.**

Schweiz. Gartenbauerschule für Frauen in Niedereng bei Lengnau.

Beginn neuer Kurse anfangs April 1924. Kurse für Berufsgärtnerinnen. — Erlernung der Blumenbinderei. Aufnahme von Sophtantinnen zur Weiterbildung im Gemüsebau. Wässenbüch. Obibau etc. 1103 Nähere Auskunft erteilt: **Die Vorsteherin.**

Frauenschule „Sonnegg“ Elmal-Kappel Toggensburg

Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinderheim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin **Helene Kopp.** 1100

Haushaltungsschule St. Gallen. Geegründet vom Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein

Bildungskurs für Hausbeamtinnen. Gründliche Ausbildung reiferer Mädchen zu Leiterinnen größerer Hauswesen, wie private und öffentliche Heilanstalten, Kinder- und Ferienheime, Hof etc. Beginn des Kurses: Anfang Mai 1924. Dauer 1 1/2 Jahre. Kursgeb. Fr. 1500. Anmeldebtermin: 28. Febr. 1924

Sahreskursus. Gründliche hauswirtschaftliche Ausbildung in eigener Heim und als Vorstufe zu Fortbildungskursen und lokalen Frauenkursen. Beginn des Kurses: Anfang Mai 1924. Kursgeb. Fr. 1200.—. Um Auskunft und Prospekte wenden man sich an die **Vorsteherin, Sternackerstrasse 7.**

Peddig-Rohrmöbel naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance gezeichnet

Garten und Terrassen-Rohrmöbel 1065 in allen Farben. Liegestühle in verschiedenen Systemen.

Cuenin-Hüni & Cie., Rohrmöbelfabrik, Kirchberg (Rt. Bern) — Wiederverkäufer auf allen grösseren Plätzen.

Berner Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.

Spezialität: Braut-Ausstatten in vorzüglichen Qualitäten, auf Wunsch fertig und gestickt.

Müller-Stampfl & Cie., Langenthal Nachfolger von Müller-Jaegg & Cie. Telephone Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Seltene Angebot Sie erhalten unverbindlich 1106 **1 Stück Seife gratis** bei Einfindung Ihrer Adresse. Postkarte genügt. **Bella-Verlag Langenthal H. S.**

Prothos-Schuhe

Rhythmische Schuhe für Herren, Damen, Kinder in natürl., schöner Form. Schuhe wie sie sein sollen. Verlang. Sie ausdrücklich

Prothos-Schuhe

Sie sind dann sicher einen Schuh zu erhalten der genau Ihrem Fusse entspricht. Prospekte und Nachweis der Verkaufsstellen durch

„Prothos“, Biel 23

Geübtes Fräulein geübten Alters, in allen hübschen Kleidern, in Buchhalt. und Korrespondenz bewandert, mit Auslandsreisen, seit längerer Zeit in der letzten Friorger tätig, sucht selbstständigen Posten als

Leiterin eines Kinderheims

Klinik oder Anstalt, evtl. als Friorgerin. Beste Referenzen.

Die Offerten unter **St. 1134/23 an Druck-Druck-Druck, Zürich.** 1120

Frühlings-Rentenhalt am schönen Wallensee für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige.

Kl. Schweizer-Familie empfängt in ihrem komfort. Landhaus inmitten grossen Parks an unvergleichlich schöner, völlig staub- u. nebelreicher Lage ein solch. Anzahl Erholungsbedürftige aus nur guten Kreisen. 1117

Interessenten belieben sich zu melden unter **Chiffre S F 1171 Z an Orell-Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Kauft Schweizer-Fabrikat

Helvetia

Bequeme monatl. Zahlung Verlangen Sie **Gratis-Katalog Nr. 131**

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Honig

echter Commentaler - Bienenhonig per Kg. à Fr. 4.60 verbindet **Fr. Baumgarten** (Zürich, Bären) durch **Schweizerischer Bienen-Druck-Commental.** 1099

Neuheit, gut und billig! **Warme Stiefelwägen** aus gutem Stoff verfertigt zu folgenden Preisen:

Nr. 20-23	Fr. 1.20
Nr. 24-27	Fr. 1.40
Nr. 28-31	Fr. 1.60
Nr. 32-35	Fr. 1.80
Nr. 36-39	Fr. 2.—
Nr. 40-43	Fr. 2.40

Wiedererhalter-Honig

Wiedererhalter-Honig **H. Mattmann in Aetz** (Cuzyen). Telephone 21.

Rodhschule 4- u. 6-müßig können jeders. begonnen werden. Ord. Erlernung der feinen und gutbürgerl. Rode, sowie allen Süß-Schulen u. Bachwerke. Man verlange den Prospekt **Benfion Baurwoll, Zürich, Sutterstrasse 66.**

Praktische Haushaltungsschule „La Semeuse“

Prilly

Gründl., praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handelsfächern. Sprachen, Musik. Handarbeiten: Nähtunden, verschiedene Stickarten, Metallplastik und Lederarbeit, malen. Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

Kindergärtnerinnenseminar

schulbehördlich anerkannt. 1994

Beginn des neuen Kurses: 20. April.

Interne Frauenschule Klosters.

Voralpines und Landesziehungsheim Töchter-Institut Teufen (St. Gallen, Appenzell)

Alle Schulstufen. Sprachen, Handel, Musik etc. Charakterbildung. Körperkultur. Sport. Spezialabteilung für Mädchen unter 13 Jahren. Eigene Landwirtschaft. Prof. Basler.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern).

Maximum 10 Schülerinnen.

Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1051

Haus Meienberg

Jona bei Rapperswil (am Zürichsee)

Kl. Kuranstalt für Nervenleidende und Erholungsbedürftige weibl. Geschlechts.

Besitzerinnen und Leiterinnen: **Dr. med. S. Stier, N. Hiller.** 1112

Alkoholfreies Erholungsheim im Lutisbach Oberageri (Zug)

Sommer und Winter geöffnet. Pensionenpreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

„Gennrüti“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 300 m. u. M. Bestelngerecht. physikalisch-dietetische Kuranstalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Erfolgreiche Behandl. v. Aderverkrümmung, Gicht, Rheumatismus, Blatarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs-, Zuckerkrankh., Rückenleide u. Grippe etc. Ill. Prosp. Fr. Danzelsen-Rauer. Dr. med. v. Segesser.

Töchterpensionat LES CYCLAMENS Cressier bei Neuchâtel. Gegr. 1894. 1101

Gründliche, erstklassige Ausbildung in Franz., Englisch, Italienisch, Musik, Hauswirtschaft. — Herrliche, sehr gesunde Lage. Geräumiges Haus mit schönem, grossem Garten (2500 m²) und Tennisplatz. Vorzügliche Verpflegung. Sport. Seebäder. Preis Fr. 160.— monatlich mit Unterricht. Beste Referenzen. Illust. Prospekt Dir. O. Blanc.

Herisau Mädchen-Institut Freleg

Gute Schule. Sorgfältig. Erziehung und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stützende Voralpenklima. **Frau A. Vogel.**

Ecole d'Etudes sociales pour Femmes

Subventionnée par la Confédération

6, Rue Charles Bonnet — GENÈVE

Semestre d'été: 7 avril au 5 juillet 1924. La première année des cours donne un complément d'instruction au point de vue économique, juridique et social. Les deux années une préparation complète aux carrières d'activités sociales (protection de l'enfance, surintendance d'usines, infirmières - visiteuses), etc., d'administration d'établissements hospitaliers, d'enseignements ménager et professionnel féminin, de sociétés, bibliothécaires, libraires. Des auditeurs et auditrices sont admis à tous les cours. Le Poyer de l'école, rue Töpfer 17, reçoit des étudiantes de l'école et des élèves ménagères comme pensionnaires. Cours de ménage; cuisine, raccommodage, etc., pour externes. Programme 60 continues et renseignements par le secrétariat.

Privalkochschule Widmer

Witikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Höttingen 29.02

Stella

Veget. Kochfett mit Butter in 2 Kg. Tafeln überall erhältlich

Institut „Athénium“ Neuveville

Französisch, Handel, Ezhg. Prospekte. (1094)

Freundliches Heim

im sonnigen Süden bietet

Fr. A. Peter, Mont-Cocaron.

Bonbons HASCHI

bestes Linderungsmittel bei Husten und Katarrh

Das große Porträt in Ihrem Heim soll den Raumverhältnissen angepaßt, in bester Technik und gefundener Ausführung sein. Nur dann hat eine Vergrößerung Anspruch als Wandbild. Was die vielen Vergrößerungsarten anbelangt, ist **Kunst und Wissenschaft** geworbenes Geld.

Wenn Sie in die Lage kommen, ein großes Bild ausführen zu lassen, so wenden Sie sich bereit vorzuziehen auf die **Photographische Anstalt „Birma“** Remond bei Aarau um kostenfreie Beratung. Seine Referenzen. Stetigste hohe Auszeichnungen.

Max Meyer & Co.

Schützeng. 22, Zürich 1 Entresol 1062

Brautausstattung Ergänzung im Haushalt

Max Meyer & Co.

Schützeng. 22, Zürich 1 Entresol 1062

Brautausstattung Ergänzung im Haushalt

Max Meyer & Co.

Schützeng. 22, Zürich 1 Entresol 1062

Brautausstattung Ergänzung im Haushalt

Max Meyer & Co.

Schützeng. 22, Zürich 1 Entresol 1062

Brautausstattung Ergänzung im Haushalt

Max Meyer & Co.

Schützeng. 22, Zürich 1 Entresol 1062

Brautausstattung Ergänzung im Haushalt

Max Meyer & Co.

Schützeng. 22, Zürich 1 Entresol 1062

Brautausstattung Ergänzung im Haushalt

Max Meyer & Co.

Schützeng. 22, Zürich 1 Entresol 1062

Brautausstattung Ergänzung im Haushalt